

Franke

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 5. September 1978

Nr. 176 (3 300)

Preis 2 Kopeken

Das Rufzeichen der Ernte—Tempo und Qualität

Verpflichtung wird erfüllt sein

Anfang dieses Jahres wandten sich die besten Brigadiere der Feldbaubrigaden des Gebiets Zelinoograd an alle Landwirte mit dem Aufruf, die Erntebergung muntergütig durchzuführen, die Effektivität der Getreideproduktion zu steigern und möglichst viel Korn in die Staatspeicher zu schützen. Unter ihnen war auch der Leninerdenführer, Leiter der Brigade Nr. 1 im Sowchos „Krasnojarski“, der namhafte Ackerbauer Alexander Fink.

„Unsere Wirtschaft schenkt der Getreideproduktion stets große Aufmerksamkeit und erzielt dadurch von Jahr zu Jahr, auch trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse gute Erfolge. Wir liefern an den Staat hochwertiges Korn und bündeln alljährlich viele Tausende Rubel Reingewinn. Wir sind bestrebt, die Acker-

baukultur ständig zu steigern. Für die diesjährige Ernte hat unsere Brigade den Boden noch im Herbst gut vorbereitet. Die Herbstfurchen wurden in hoher Qualität gezogen, im Frühjahr wurde das geackerte Land mit Saatgut der ersten Sorte bestellt. Bei der Aussaat haben wir erstmalig die Mineraldünger gleichzeitig mit dem

Saatgut auf fast 3 000 ha Acker eingestreut. Ich kann heute sagen, daß dies einen Zuschlag von 1,5 Zentner je Hektar sicherte. Und noch eins. Wir beteten das Saatgut bisher auf eine Tiefe von 8 Zentimeter. Die Wissenschaftler aber gaben den Rat, in diesem Jahr die Tiefe bis 6 cm zu reduzieren, damit unsere Bemühungen, falls im Juli kein Regen fällt, nicht umsonst sind. Es hatte auch wirklich keinen Regen gegeben, und es stellte sich heraus, daß der Rat gut war.

Der Ernteertrag ist trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse dann gut, wenn man alle Feldarbeiten hochqualitativ durchführt. Wenn unsere Mechanisatoren Karl Schar, Heinrich Walger, Alexander Merkel

Zeitplanmäßig

Die Getreideernte in Marut, Gebiet Aktjubinsk, läuft auf Hochtour. Die Wirtschaften des Rayons haben sich verpflichtet, an den Staat 148 000 Tonnen Getreide zu verkaufen, was bedeutend mehr ist als geplant war, und der Erfüllung dieser Aufgabe gilt ihr ganzes Streben.

Die universalen Probennehmer, die leistungsstarken Getreideerndem, die zwanzig Entläder für Lastzüge (funktionieren störungsfrei). Ein Komplex für eine gleichzeitige Entladung von vier KamAS-Wagen mit Anhängern wurde hier erstmalig in Betrieb genommen. Der ganze Kraftwagenverkehr zum Getreidespeicher wird vom Dispatcherdienst des Rayonstabs reguliert.

Die Entladung der Wagen erfolgt in minimal kurzer Zeit. Täglich werden hier über 400 Wagen mit Getreide entladen, das sind mehr als 2 000 Tonnen Getreide.

Belm Rayonstab Ernte 78 funktioniert exakt eine operative Gruppe von Spezialisten im Bestand des Agronomen der Rayonverwaltung Landwirtschaft, der Vertreter der Wirtschaften und des Getreidespeichers. Seine Funktion besteht unter anderem auch darin, die Qualität des Getreides zu bestimmen. Viele Wirtschaften liefern nur hochwertiges Getreide.

Ukrainische SSR

„Wir stehlen jederzeit zu unseren Gunsten“, sagt der Leiter des Erntetrupps Wassili Meschkow. „Das ist unsere Familienangelegenheit, also unsere gemeinsame Sache, denn wir alle, unser ganzes Volk, sind doch eine einheitliche Familie.“

Die Kontrolle der Qualität der Schmelzen in der Gießerei „Centralitas“ von Kounas übernehmen die Instruktionen sind mit optischen Vorrichtungen ausgerüstet, die die Abweichung der Temperatur von der Norm fixieren und den optimalen Gang der Schmelzen in der Gießerei ermöglichen, einen hochqualitativen Guß zu erzielen.

Die Kontrolle über die Schmelzen ist der Überwachung mit dem Plan der Modernisierung der Produktion automatisiert. Die Realisierung dieses Plans wird es ermöglichen, bis 1990 den Produktionsausstoß um ein Drittel zu vergrößern. Bereits in diesem Jahr soll im Werk die Produktion von Genaugu ohne neue Kapazität um 6 000 Tonnen ausbauen.

Die ersten Kubikmeter Erdreich wurden für das Fundament der Spinnweberei des Baumwollkombinats Andishan ausgehoben. Die Fläche von 100 Hektar werden zwei Spinnwebereien und eine Gewebeveredlungsfabrik entstehen, daneben eine Siedlung für Textilarbeiter.

Die Kader für die neuen Betriebe werden bereits ausgebildet: Hunderte Jungen und Mädchen aus Andishan haben die Technische Berufsschule beim Taschkenter Textilkombinat besucht und machen hier ihr Betriebspraktikum. In Andishan werden ein Textilkombinat und eine technische Berufsschule entstehen.

Nach der Erreichung der Entwurfskapazität wird der Betrieb täglich 92 Millionen Meter Stoffe liefern.

Kosmonauten Bykowski und Jahn zur Erde zurückgekehrt

Neuer internationaler bemannter Flug nach dem Interkosmos-Programm erfolgreich abgeschlossen

Die internationale Besatzung, zu der der zweifache Held der Sowjetunion, Fliegerkosmonaut der UdSSR Bykowski, Waleri Fjodorowitsch, und der Raumforscher, Bürger der Deutschen Demokratischen Republik Sigmund Jahn gehören, ist am 3. September 1978 nach dem erfolgreichen Abschluß des Programms gemeinsamer Arbeiten an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6—Sojus 29—Sojus 31 zur Erde zurückgekehrt. Die Kosmonauten, Genossen Kowaljonok und Iwantschenko, setzten die Arbeit an Bord des Orbitalkomplexes fort.

Der Landeapparat des Raumschiffs Sojus 29 landete weich im vorgegebenen Gebiet auf dem Territorium der Sowjetunion 140 Kilometer südöstlich von der Stadt Dsheskasgan. Das Befinden der Genossen Bykowski und Jahn nach der Landung ist gut.

Während der gemeinsamen Arbeit der internationalen Besatzung an Bord des Orbitalkomplexes Salut 6—Sojus 29—Sojus 31 wurde der gesamte vorgesehene Umfang von wissenschaftlich-technischen und medizinisch-biologischen Experimenten ausgeführt, die von den Wissenschaftlern und Spezialisten der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik vorbereitet worden waren. Die Kosmonauten Kowaljonok, Iwantschenko, Bykowski und Jahn fotografierten einzelne Gebiete der Erdoberfläche und der Wasserflächen des Weltraums zwecks Erforschung der natürlichen Ressourcen und der Umwelt.

Unter den Bedingungen des Raumfluges wurden technologische Experimente durchgeführt zwecks Erforschung des Einflusses der Schwerelosigkeit auf die Bildung neuer metallischer und nichtmetallischer Materialien. Es wurden neue Daten gewonnen über den Charakter des Ablaufs physikalischer Prozesse in der Erdatmosphäre. Auch eine Reihe medizinisch-biologischer Experimente wurde unternommen zwecks weiterer Erforschung des Einflusses von Faktoren des Raumfluges auf den Organismus des Menschen und die Entwicklung biologischer Objekte.

An Bord der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 6, die sich nahezu ein Jahr im Weltraumflughind, haben drei internationale Expeditionen unter Beteiligung von Kosmonauten der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, der Volksrepublik Polen sowie der Deutschen Demokratischen Republik im Rahmen des einheitlichen Interkosmos-Programms erfolgreich gearbeitet.

Die Flüge sowjetischer und internationaler Besatzungen mit Sojus-Weltraumschiffen und der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 6 zeugen von der hohen Qualität der sowjetischen Weltraumtechnik.

Die in der Sowjetunion durch die selbstlose Arbeit von Wissenschaftlern, Konstrukteuren, Ingenieuren, Technikern und Arbeitern geschaffenen modernen Weltraumschiffe und Orbitalstationen, die bodengebundenen Mittel zur Gewährleistung des Starts und der Leitung der Flüge sowie der Beitrag der sozialistischen Bruderländer zur Erarbeitung und Vorbereitung der wissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Experimente und Forschungen haben eine sichere und planmäßige Erfüllung des Programms der Erforschung und Erschließung des Weltraums zu friedlichen Zwecken gewährleistet, das von den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft realisiert wird.



Unser Bild: Die besten Kombiführer der Brigaden Alexander Merkel, Jakob Maier, Karl Schar und Johann Himmelreich.

Foto: Alexander Felde

Der erste Sieg

Die Zelinoograd Produktionsvereinigung für Geflügelzucht hat ihren Volkswirtschaftsplan im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt und die Ernte der Getreidekulturen beendet.

Die Getreidefelder der Zelinoograd Produktionsvereinigung für Geflügelzucht betragen 5 760 Hektar. Gestern hat man den Ackerbauern feierlich zum erfolgreichen Abschluß der Ernte und der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans im Verkauf von Getreide an den Staat gratuliert. In die Staatspeicher der Heimat wurden 2 990 Tonnen vollwertiges Getreide geschüttelt. Insgesamt wird man 6 500 Tonnen Getreide an den Staat verkaufen, was mehr als zwei Jahrepläne ausmacht.

I. I. Schar, Generaldirektor der Vereinigung, nennt mit Stolz und viel Anerkennung die Namen der führenden Kombiführer, die die Einbringung der Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste gesichert haben.

Alle Mechanisatoren haben ihre Normen ständig überboten, mehr noch — sie haben Rekorde aufgestellt. Hier sei zuerst die von M. Balimow geleitete Arbeitsgruppe genannt. Sie selbst hat in fünf Erntetagen 303 Tonnen Getreide gedroschen. Die Mitglieder seiner Arbeitsgruppe J. Nekrassow und U. Ischmuratow haben noch höhere Erfolge erzielt, indem sie 395 bzw. 344 Tonnen Korn gedroschen haben. J. Nekrassow hat an manchen Tagen bis 93 Tonnen Getreide gedroschen.

I. I. Schar, Direktor der Produktionsvereinigung, selbst ist ein erfahrener Neulandbauer. Er liebt den Ackerbau, kennt sich darin aus und kennt den Wert des Getreides. Er spricht mit Hochachtung von solchen Mechanisatoren, die beharrlich um die Ernte kämpfen. Über solche Menschen sagt man, daß sie unermüdbar arbeiten.

Nach den Bestarbeitern richten sich auch die anderen. Der Kombiführer J. Wagner hat in fünf Tagen 188 Hektar Weizen abgeerntet und 320 Tonnen gedroschen. K. Sarsenow hat von 189 Hektar 310 Tonnen geerntet und P. Flegel — 305 Tonnen von 188 Hektar.

Das gesamte Getreide wurde in Doppelschwaden geerntet, und dann wurden die Schwaden gedroschen. Bei der Mahd haben sich A. Schulkow, A. Geier, A. Grauer, A. Achmadulin und J. Kononow besonders hervorgetan.

Michail ALTMANN

Jede Stunde voll nutzen

Als erster hat im Rayon Uzikul des Sowchos „Krasnomenzki“ mit dem Verkauf von Getreide an den Staat begonnen.

Nach dem Vorbild der Ackerbauern des Rayons Ipatowo wurde eine aktive Wettbewerb um die Anwendung fortschrittlicher Methoden bei der Ernte entfacht. Es wurden 15 Ernte-Transport-Arbeitsgruppen organisiert, die von erfahrenen Mechanisatoren geleitet werden.

„Unsere konkrete Antwort auf die Beschlüsse des Zjuplenums (1978) des ZK der KPdSU sind die 1 125 000 Pfd Getreide, die wir an den Staat verkaufen werden. Das ist um 20 000 Pfd mehr als das Plansoll für dieses Jahr. Der Durchschnittsertrag je Hektar macht 15—16 Zentner aus. Unsere Devise ist: „Keine Minute Stillstand“, sagt der namhafte Mechanisator G. Fischer.

Sobald die Mährescher das Feld verlassen haben, wird das Stroh weggeräumt und die Herbstfurchen gezogen.

In der rapiden Steigerung der Produktion von hochwertiger Tonerde kommt der nachstehende Berufsmeisterschaft der Metallurgen eine große Rolle zu. Überlich besuchen über 1 500 Personen die ständigen Lehrgänge. Seit Beginn des laufenden Jahres hat das Werk allein durch die Steigerung der Produktion von Tonerde mit dem Gütezeichen 800 000 Rubel Reingewinn gebucht.

Das Kollektiv der Verwaltung für Bohrarbeiten in Usen, Gebiet Mangyschlag, hat seit Jahresbeginn 5 000 Meter Betriebs- und Schüringbohrungen über den Plan hinaus niedergebracht. Die überplanmäßigen Ersparungen betragen 20 000 Rubel.

Das Erreichte resultiert aus der ständig steigenden schöpferischen Aktivität der Arbeiter. Die Brigaden der Kommunisten A. Jarjomin und W. Newfelow waren Initiatoren der Bewegung. Drei Jahrepläne zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR. Ihnen eifernden 15 Brigaden nach. Die Initiatoren haben ihre Verpflichtungen bereits eingelöst und schon neue Zielmarken vorgemerket.

Dietrich WEISS
Gebiet Kustanal

Pulsschlag unserer Heimat



Kirgische SSR Erntekomplexe im Gebirge

Die Mechanisatoren von sechs im Gebirge gelegenen Wirtschaften im Rayon Kotschkor haben ihre gesamte Erntetechnik vereinigt und einen einheitlichen Ernte-Transport-Komplex geschaffen.

Solch eine Form der Arbeitsorganisation in den Bergtälern erwies sich als erfolgreichste. Hier reißt das Getreide ungleichmäßig. Zuerst in den niederen Zonen, dann verlagert sich die Grenze der Ernte immer höher. Diese Stufen-Technologie der Mahd und des Dresches ermöglicht es den Ackerbauern, die Erntezeit um die Hälfte zu verlängern und die Getreideverluste auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Mechanisatoren der Republik werden in diesem Jahr im Gebirge 170 000 Hektar Getreide aberten. Das ist der dritte Teil des gesamten Getreideackers Kirgisiens. Die Erfahrungen der Mechanisatoren im Gebirge werden auch in anderen Rayons ausgewertet und tragen dazu bei, die Ernte in gedrängten Fristen zu bergen.

Uzbekische SSR Anfang der Biographie

Die ersten Kubikmeter Erdreich wurden für das Fundament der Spinnweberei des Baumwollkombinats Andishan ausgehoben. Die Fläche von 100 Hektar werden zwei Spinnwebereien und eine Gewebeveredlungsfabrik entstehen, daneben eine Siedlung für Textilarbeiter.

Nach der Erreichung der Entwurfskapazität wird der Betrieb täglich 92 Millionen Meter Stoffe liefern.

Ohne Gütekontrolle

Im Maschinenbaukomplex der Produktionsvereinigung „Kl...“ nachdem sie die Ernte im heimatischen Kolchos geerntet haben, ihre Aggregate über die Felder der Nachbarkommunen.

„Wir stehlen jederzeit zu unseren Gunsten“, sagt der Leiter des Erntetrupps Wassili Meschkow. „Das ist unsere Familienangelegenheit, also unsere gemeinsame Sache, denn wir alle, unser ganzes Volk, sind doch eine einheitliche Familie.“

RSFSR Arbeiterdynastie der Meschkows

„Bei der Ernte ist bei uns jeder zweite ein Meschkow“, sagt der Brigadier A. Rutschkin aus dem Kolchos „Progr...“ Gebirge. „In der Brigade gibt es 16 Mährescher, 8 davon werden von Meschkows gesteuert. Sie wetteifern mit dem von Michail Gusew geleiteten Erntetrupp, der ebenfalls über 8 Getreidekombines verfügt. Über von ihnen den Vorrang erzielt, wird man nach der Ernte erfahren.“

Die Arbeiterdynastie der Meschkows scheint mir, sind standhaft und beherrschend und die gegenseitige Hilfe ist bei ihnen ständig auf der Höhe. Mit einem Wort — eine Arbeiterdynastie!

Die gewöhnliche Zeit arbeiten sie, wo gerade jemand eingesetzt werden muß. Sie erledigen Kleinarbeit und große Aufträge. Fast alle Meschkows sind Fahrer. Doch sobald das Getreide reift, setzen sie sich an das Steuer des Mähreschers.

In diesem Jahr haben die Meschkows einen Ernte-Transport-Trupp organisiert.

Die Brüder Nijal und Alexander haben in der Ackerbauerdynastie den Vater abgelöst, der hier seinerzeit der erste Mechanisator war und auch zum Vorsitzenden der Wirtschaft gewählt wurde. Vortrefflich arbeitet Julia Andrejewna Meschkowa mit ihrem Sohn Windimir, der nach Beendigung der Mittelschule eine Kraftfahrerlehrgang ihr Gehilfe wurde.

Über alle Meschkows sagt man kurz und anerkennendvoll: „Sie sind Meister ihrer Sache!“ Ja wie soll man ihre Arbeit

Litauische SSR Automatik als «Wächter»

Die Automatik hat die Kontrolle der Qualität der Schmelzen in der Gießerei „Centralitas“ von Kounas übernommen. Die Instruktionen sind mit optischen Vorrichtungen ausgerüstet, die die Abweichung der Temperatur von der Norm fixieren und den optimalen Gang der Schmelzen in der Gießerei ermöglichen, einen hochqualitativen Guß zu erzielen.

Die Kontrolle über die Schmelzen ist der Überwachung mit dem Plan der Modernisierung der Produktion automatisiert. Die Realisierung dieses Plans wird es ermöglichen, bis 1990 den Produktionsausstoß um ein Drittel zu vergrößern. Bereits in diesem Jahr soll im Werk die Produktion von Genaugu ohne neue Kapazität um 6 000 Tonnen ausbauen.

Tadschikische SSR Natürliches Staubecken

Im Pamirgebiet, im Raum des Sares-Sees, landete ein Trupp Leningrader und Tadschikistatener Hydrogeologen. Sie werden Gebirgsstufen, die das Verhalten dieses Hochgebirgsstaubeckens überwachen werden.

Der Sares-See ist zu Beginn des Jahres infolge eines gigantischen Bergsturzes entstanden. Der Fuß Murgab abgespernt hat. In 67 Jahren haben sich hier 11 Milliarden Kubikmeter Wasser angesammelt.

Beobachtungen werden es ermöglichen, eine optimale Variante der Nutzung des Wassers aus dem Sares-See für die Bewässerung der Felder Mittelasiens zu bestimmen.

Alltag des Planjahrünftz

„Freundschaft“ und KasTAg-Korrespondenten berichten

Das Bergbau- und Aufbereitungskombinat in Aktjubinsk nimmt eine Sonderstelle unter den Betrieben dieser Art ein.

Es liefert hochwertigen Chromitstoffs für unser Land. Das Kollektiv des Kombinats sieht den Weg zur Erzielung hoher Arbeitsleistungen in der Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität und in der Erschließung der inneren Reserven. Zum Schmelzwerk wurde hier die Brigade der Baggerführer Juri Schmelnow aus dem Bergwerk „40 Jahre Kasachische SSR“ dieser Baggeberzeugung ist es gelungen, die Arbeitsproduktivität mehr als auf das Anderthalbfache im Vergleich zu den anderen Baggeberbrigaden des Kombinats zu steigern.

Das Recht, Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen zu produzieren, haben die Pawlodar Aluwerke in ersten Jahr des laufenden Planjahres errungen. Demals aber erhielt nur der vierte Teil der Produktion das Gütezeichen im Werk wurde mit Hilfe wissenschaftlicher Forschungsinstitute Kasachstans und der RSFSR eine Re-

konstruktion durchgeführt. In den Hauptabschnitten wurde ein Teil der Ausrichtungen durch moderne ersetzt, einige technologische Prozesse werden jetzt elektronisch gesteuert.

In der rapiden Steigerung der Produktion von hochwertiger Tonerde kommt der nachstehende Berufsmeisterschaft der Metallurgen eine große Rolle zu. Überlich besuchen über 1 500 Personen die ständigen Lehrgänge. Seit Beginn des laufenden Jahres hat das Werk allein durch die Steigerung der Produktion von Tonerde mit dem Gütezeichen 800 000 Rubel Reingewinn gebucht.

Politische Massenarbeit

Erfolgreiche Ergebnisse

Sich von den historischen Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU und den darauffolgenden Dokumenten der Partei und Regierung leiten lassen, streben die Rayonparteiorganisation fortwährend die Rolle der Grundorganisationen in der Realisierung der Aufgaben des zehnten Fünfjahresplans an...

linge. Eines der besten Jugendkollektive ist die Arbeitergemeinschaft des Komsohmals Michail Kurjan an der Spitze. Alle Mitglieder der Gruppe bemühen sich, mit den Besten Schritt zu halten.

So handelt zum Beispiel die Parteiorganisation des Dzierzynski-Sowchos mit Ivan Iaidman an der Spitze. Die Parteiorganisation zählt 156 Mitglieder, 80 Prozent davon sind an Abschnitten tätig, wo das Schicksal der Produktion im Vordergrund steht...

Die Getreidezüchter des Kolchos "Sozialismus" rapportierten schon am 11. August 1. J. über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans im Getreideverkauf an den Staat. Die besten Resultate in der Erntebereicherung erzielten die Getreidezüchter N. Blensnjakow, J. Belritt, W. Schatz, V. Prijs u. a. Erntehelden haben wir heute in jeder Wirtschaft...

Zur Zeit ist die organisatorische und politische Massenarbeit der Sowchosparteiorganisationen auf die erfolgreiche Durchführung der Erntekampagne gerichtet. Als Antwort auf die Beschlüsse des Jubiläumss des ZK der KPdSU haben sich die Werkstätten des Sowchos verpflichtet, 200 000 statt 146 000 Zentner Getreide an den Staat zu verkaufen...

ES sei hervorgehoben, daß es sich um ein Wachstum des Produktionsumfanges bei einem verhältnismäßig niedrigen Wachstum der im Werk Beschäftigten handelt. Von 1965 bis 1978 nahm ihre Zahl nur um 1,6 Prozent zu, worin liegt das Geheimnis des Erfolgs?

An der Getreideernte beteiligten sich 67 Kommunisten. Für die Erntezeit wurden 4 provisorische Parteigruppen gegründet. Besonders gute Erfolge erzielt die Parteiorganisation des Sowchos Mochambetow aus der 4. Abteilung dieser Wirtschaft. Die Kommunisten Hermann Schilling, Reinhold Schilling, Ivan Foksch, Alexander Mucha, Nikolai Dubtschak, die dieser Parteigruppe angehören, erfüllen ihre Tagessoll zu 150-200 Prozent. Ein jeder von ihnen ist Lehrmeister und hat seine Zöglinge...

Die Werkstätten des Rayons wahlen in diesem Jahr 148 000 Tonnen Getreide, 21 000 Tonnen Milch, 5 450 Tonnen Fleisch und 2 200 Tonnen Gemüse an den Staat. Die Rayonparteiorganisation hat die Erntezeit als die erfolgreichste Einlösung dieser Aufgaben in der Geschichte der Rayonparteiorganisation angesehen. Dementsprechend wurden die früheren Verpflichtungen überprüft und erhöht.

Wladimir ECKSTEIN, Instrukteur im Rayonpartei-komitee Martuk, Gebiet Aktjubinsk

Politische Informationen

Das Rayonpartei-komitee Kolkpky schenkt der Verbesserung der Informierung der Werktätigen stets große Aufmerksamkeit. Zu diesem Zweck bedient es sich verschiedener Formen.

Der Sekretär des Rayonkomsohmals S. Mukaschew sprach über die weitere Verwirklichung der Erziehungsaufgaben unter der Jugend und über die Aufgaben der Rayonkomsohmalsorganisation in der Vorbereitung auf das 60jährige Jubiläum des Komsohmals. Zu diesen Aufgaben gehören Verbesserung der Organisation und Leitung des sozialistischen Wettbewerbs, Verbreitung fortschrittlicher Arbeitsmethoden und Erfahrungen der Neuerer der Produktion und andere Fragen.

Davon ging die Rede auf dem jüngsten Seminar der Politinformator und Leiter der Agitationskollektive, das vom Rayonpartei-komitee einberufen wurde. Der Erste Sekretär des Rayonpartei-komitees, Wladimir Schumadil, seiner Rede hervor, daß der Erfolg der ideologischen Arbeit durch die exakte und zielstrebige politische und Agitationsarbeit durch ihre enge Verbindung mit dem Leben und den Angelegenheiten der Arbeiterkollektive gewährleistet wird.

Zu Fragen der politischen Informationsarbeit und der Propagierung der Materialien des Jubiläumss des ZK der KPdSU sprachen der Sekretär des Rayonpartei-komitees, Wladimir Schumadil, der Leiter des Parteikabinetts im Rayonpartei-komitee E. Filippowa. Die Seminarteilnehmer tauschten Erfahrungen in der politischen Massenarbeit aus.

Wladimir PIGAWAJEW, Gebiet Sempalantsk

Garantie für Qualität

Zu lösen, wie ein wirksamer Wettbewerb zu organisieren sei und welche Stimuli zu wählen seien, die in vollem Maße den reellen Beitrag seiner Teilnehmer zu der Steigerung der Produktivität der gesamten Fahrzeugkolonne sichern würden.

Die Analyse der Ergebnisse des Arbeitswettstreits zeigt, daß die Leistungen der Wettstreitenden nach solchen Hauptkennziffern wie Arbeitsproduktivität, Produktionsdisziplin, politisch-gesellschaftliche Aktivität, Kultur des Betragens und Zusammenlebens einzuschätzen sind. Es muß auch die Möglichkeit vorhanden sein, eigene Ergebnisse mit denen der Wettstreitsergebnisse vergleichen zu können. Für jeden Fahrer ist es interessant zu erfahren, wie er heute gearbeitet hat, wer von seinen Kameraden allen voran und wer zurückgeblieben ist.

Das Jubiläumsjahr 1977 wird dem Kollektiv der Fahrzeugkolonne Nr. 1 aus dem Kraftwerkhersteller des "Trusts „Pribalchschastrof“ für lange im Gedächtnis bleiben. Da mit ein sicheres Fundament für eine weitere Intensivierung der Produktion gelegt worden.

Die Analyse der Ergebnisse des Arbeitswettstreits zeigt, daß die Leistungen der Wettstreitenden nach solchen Hauptkennziffern wie Arbeitsproduktivität, Produktionsdisziplin, politisch-gesellschaftliche Aktivität, Kultur des Betragens und Zusammenlebens einzuschätzen sind.

Werkvolle Traditionen in der Pflege

Aus dem Beschluß des Büros des Zellinagrader Stadtkomites der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Zellinagrader Stadtkomites des Stadtkomites des Komsohmals Kasachstans, im sozialistischen Wettbewerb unter den Betrieben für Maschinenbau, Metallbearbeitung und Energie wird das Kollektiv des Pumpenwerks als

trug die Einführung der Errungenschaften des technischen Fortschritts und der fortschrittlichen Technologie bei, wie z. B. das progressive Gießverfahren, die Anwendung von Automaten, Halbautomaten und Taktraben bei der mechanischen Bearbeitung der Teile.

Das ist aber, wie es heißt, nur die Seite der Medaille. Die andere, nicht weniger wichtige, ist die Vervollkommnung der Arbeitsorganisation. Sie, und das haben die Maschinenbauer aus eigener Erfahrung erkannt, birgt große Reserven in sich. Um so mehr, da die Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und ihre Leitung eine der Aufgaben ist, die vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellt worden sind.

Brigadenform der Arbeitsorganisation hatte auch früher existiert", erzählt er. "Doch war sie etwas Formelles. Der Meister erhielt einen Arbeitsauftrag, die Arbeit mußte über mehrere Brigaden verteilt werden. Das geschah gewöhnlich ohne Berücksichtigung konkreter Berufseigenschaften der Schweißer. Manchmal vergaß man sogar ihre Qualifikation. Der Brigadenführer wurde umgangen. Und den Arbeitern blieb manchmal nicht einmal Zeit, um sich zu überlegen, wie der jeweilige Auftrag besser zu erfüllen wäre. Mißverständnisse kamen auch bei den Werkbankarbeitern vor. Unqualifizierte, also auch niedrigere, Arbeiter mußten manchmal von erfahrenen Genossen erfüllt werden und Werkbankarbeiter niedrigerer Berufsqualifikation mußten komplizierte Teile herstellen. Die Sache litt daran."

Die Komunisten des Werks haben in ihr Rüstzeug die progressive Arbeitsmethode — das sogenannte "Leitverfahren" — aufgenommen, das in den führenden Maschinenbaubetrieben von Moskau geboren wurde. Diese Methode hat auch im Leitbetrieb "Uralgidromasch", der auch das Zellinagrader Pumpenwerk angeht, Unterstützung und Verbreitung gefunden.

UND wie ist es jetzt damit bestellt? Gegenwärtig ist der Brigadier die erste Person beim Verteilen der Arbeit. Jeder Arbeiter nimmt ebenfalls beim Verteilen der Arbeitsaufträge und somit an der Leitung der Brigade teil, weil der Brigadier mit allen Brigademitgliedern den Auftrag erörtert und sich mit ihnen berät, wie die Arbeit besser zu organisieren ist. Jetzt erhält die Brigade nicht später als am 25. des laufenden Monats schon die Aufgaben für den nächsten Tag bis ihr Zeit. Vorschläge zu machen. Er kann die Aufgaben unter Zustimmung der Abteilungsführer bestätigen. So steigt die schöpferische Aktivität der Arbeiter, so spüren sie mehr ihre Mitwirkung an der Sache und ihre Verantwortung dafür.

Man wird fragen, wo die Garantie dafür ist, daß gut bezahlte Arbeitsaufträge nicht nur Ausgewählten zufallen werden? Sie wird von denjenigen ausgeführt, die von der Brigade gewählt werden. Bei der Arbeit nach dem einheitlichen Auftrag für jeden sein Möglichstes für die gemeinsame Leistung der Brigade. Der Verdienst wird wiederum unter Mitwirkung aller Brigademitglieder verteilt. Dabei bedient sich die Werkbankarbeiter des sogenannten Koeffizienten der Arbeitsanbahnung. Dieser Koeffizient wird durch die Qualität der Arbeit, die Menge der Produktion, die Einhaltung der Fristen und die Einhaltung der Kosten bestimmt.

ES sei hervorgehoben, daß es sich um ein Wachstum des Produktionsumfanges bei einem verhältnismäßig niedrigen Wachstum der im Werk Beschäftigten handelt. Von 1965 bis 1978 nahm ihre Zahl nur um 1,6 Prozent zu, worin liegt das Geheimnis des Erfolgs? Vor allem im Wachstum der Arbeitsproduktivität. Diesem Wachstum liegen mehrere Faktoren zugrunde. Effektive Nutzung der Ausrüstungen, Erhöhung der Berufsqualifikation der Arbeiter, Vervollkommnung der Arbeitsorganisation usw. Zu einer bedeutenden Steigerung der Arbeitsqualität

Man wird fragen, wo die Garantie dafür ist, daß gut bezahlte Arbeitsaufträge nicht nur Ausgewählten zufallen werden? Sie wird von denjenigen ausgeführt, die von der Brigade gewählt werden. Bei der Arbeit nach dem einheitlichen Auftrag für jeden sein Möglichstes für die gemeinsame Leistung der Brigade. Der Verdienst wird wiederum unter Mitwirkung aller Brigademitglieder verteilt. Dabei bedient sich die Werkbankarbeiter des sogenannten Koeffizienten der Arbeitsanbahnung. Dieser Koeffizient wird durch die Qualität der Arbeit, die Menge der Produktion, die Einhaltung der Fristen und die Einhaltung der Kosten bestimmt.

Man wird fragen, wo die Garantie dafür ist, daß gut bezahlte Arbeitsaufträge nicht nur Ausgewählten zufallen werden? Sie wird von denjenigen ausgeführt, die von der Brigade gewählt werden. Bei der Arbeit nach dem einheitlichen Auftrag für jeden sein Möglichstes für die gemeinsame Leistung der Brigade. Der Verdienst wird wiederum unter Mitwirkung aller Brigademitglieder verteilt. Dabei bedient sich die Werkbankarbeiter des sogenannten Koeffizienten der Arbeitsanbahnung. Dieser Koeffizient wird durch die Qualität der Arbeit, die Menge der Produktion, die Einhaltung der Fristen und die Einhaltung der Kosten bestimmt.



Woldemar Gausch, ein Jungmechaniker aus dem Sowchos „Imantawski“, Gebiet Kokschtaw, transportiert mit seinem KZ-701-Schlepper Heu in der Feldbau- und Traktorenbrigade Nr. 3 und erfüllt sein Schichtsohl zu 250 Prozent.

Alexander Strashko mit seiner Diesel-Elektrokolonne an der Bagger im Kohlenlager bringt, wissen die Baggerschlepper, daß der Getriebeschlepper sein und es keine Stillstände gibt. Die Diesel-Elektrokolonne der Brigade

A. Strashko bereitet den Arbeitsauftrag für Fördermaschinen, indem sie das taube Gestein von den freigelegten Kohlenflößen wegräumt. Die Brigade hat sich verpflichtet, das Programm dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der Neuverfassung der UdSSR zu bewältigen.

Arbeitszeit einsparen

Die Stabsmitglieder erhalten die volle Information über alle Kennziffern durch die Dienst- und gesellschaftlichen Organisationen. Der Stab analysiert täglich, wie die Verpflichtungen erfüllt werden und nominiert die Bestarbeiter. Sprechen wir über die Organisation des persönlichen Arbeitswettstreits, so stellen wir seinen Teilnehmern ein konkretes Ziel. Ein beliebiges Mitglied der Arbeitsgruppe oder der Brigade übernimmt, nachdem es sich dem Wettstreit angeschlossen hat, die Verpflichtung, im Laufe des Jahres, die Titel „Beste in Ehren zu halten. Aber auch hier darf es keine Leistungsstärken geben. Nach Erreichung eines dieser Ziele, setzt sich der Wettstreiter eine höhere Aufgabe.

Diejenigen, die die Bedingungen der vorhergegangenen Etappe erfüllt haben, kämpfen im vierten Jahr des Wettbewerbs um den Titel „Wettbewerbsieger“. Das 5. Jahr widmen die Teilnehmer des Wettbewerbs dem Kampf um den Titel „Aktivität des 10. Planjahres“. Die etappenweise Organisation des sozialistischen Wettbewerbs nimmt den Wettstreitenden die Möglichkeit, sich an einem Platz lang zu verweilen, eröffnet den Brigademitgliedern die Perspektive des beruflichen Wachstums. Nach dem Erreichen eines Ziel erreicht hat, wird er sich bemühen, ein höheres, noch schwierigeres zu erlangen. Dadurch werden die Kontinuität und Wirksamkeit des Wettbewerbs gesichert. Eine Konsequenz der Realisierung des Systems der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, das der 10. Planjahrestag ermöglicht ist, wird zweifellos zur erfolgreichen Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs beitragen.

Diejenigen, die die Bedingungen der vorhergegangenen Etappe erfüllt haben, kämpfen im vierten Jahr des Wettbewerbs um den Titel „Wettbewerbsieger“. Das 5. Jahr widmen die Teilnehmer des Wettbewerbs dem Kampf um den Titel „Aktivität des 10. Planjahres“. Die etappenweise Organisation des sozialistischen Wettbewerbs nimmt den Wettstreitenden die Möglichkeit, sich an einem Platz lang zu verweilen, eröffnet den Brigademitgliedern die Perspektive des beruflichen Wachstums. Nach dem Erreichen eines Ziel erreicht hat, wird er sich bemühen, ein höheres, noch schwierigeres zu erlangen. Dadurch werden die Kontinuität und Wirksamkeit des Wettbewerbs gesichert. Eine Konsequenz der Realisierung des Systems der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, das der 10. Planjahrestag ermöglicht ist, wird zweifellos zur erfolgreichen Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs beitragen.

Damit der Wettbewerb seine Gespanntheit und Wirksamkeit nicht einbüßen muß, man ihn unentwegt Meinung nach in mehrere Etappen einteilen. Die Brigademitglieder, die bereits Aktivitäten der Kommunistischen Arbeit sind, kämpfen weiter im ersten Jahr um den Titel „Beste in

Damit der Wettbewerb seine Gespanntheit und Wirksamkeit nicht einbüßen muß, man ihn unentwegt Meinung nach in mehrere Etappen einteilen. Die Brigademitglieder, die bereits Aktivitäten der Kommunistischen Arbeit sind, kämpfen weiter im ersten Jahr um den Titel „Beste in

Damit der Wettbewerb seine Gespanntheit und Wirksamkeit nicht einbüßen muß, man ihn unentwegt Meinung nach in mehrere Etappen einteilen. Die Brigademitglieder, die bereits Aktivitäten der Kommunistischen Arbeit sind, kämpfen weiter im ersten Jahr um den Titel „Beste in

Sieger anerkannt und ihm wird die Rote Fahne zugesprochen." So steht es auch im überreichen Zeugnis: „Für die Erzielung der höchsten Resultate im sozialistischen Wettbewerb der Stadt für die hohe Effektivität und Qualität der Arbeit nach Ergebnissen des 1. Halbjahres 1978.“

schloß man, für sie einen hohen Koeffizienten der Arbeitsanbahnung festzusetzen. Gewiß, er spiegelt ihren wirksamen Beitrag nicht wider, doch die älteren Kameraden wollten die Anfänger aufmuntern. Die Einstellung der Brigade erwies sich als richtig. Die Burschen blieben nicht lange hartnäckig die Berufsmusterhaken, lernten bei erfahrenen Kollegen und halten schon Schritt mit den Stabsarbeitern der Brigade.

„Die Brigaden weiteten unter dem Motto: Keiner neben dir zurückbleiben!“ erzählt Julian Roganin, der Leiter der Werkabteilung Nr. 2. „In den Brigaden gibt es jetzt auch wirklich keine Zurückgebliebenen. Die Arbeit nach dem einheitlichen Auftrag ist ein großer Ansporn auch für die anderen. Sie gewinnen immer mehr Anhänger sowohl unter der Jugend als auch unter den erfahrenen Werkbankarbeitern. Hier nur ein Beispiel. Einmal kamen einige Jungarbeiter zu mir. Aufrichtig gesagt, wollte bei ihnen die Sache nicht nach vorne gehen. Nur selten erfüllten sie ihr Plansoll und plötzlich rückten sie den Wunsch in einer Brigade vereint zu werden. Das gab uns zu denken. Ich habe mich mit dem Parteiorganisator und dem Gewerkschaftsvorsitzenden der Werkabteilung, Man entschloß sich, den Burschen Vertrauen zu schenken. Die Brigade wurde in der Person von Kim an der Spitze wurde im Januar gebildet. Bereits im März erfüllte dieses Kollektiv erfolgreich seine Planaufgaben. Es arbeitete nach dem einheitlichen Auftrag, was jeden Werkbankarbeiter aufmuntert. Jeder bekommt doch seinen Lohn aus dem gemeinsamen „Kessel“, deshalb arbeiten die Kameraden „reiner“. Gegenwärtig gibt es in unserer Werkabteilung 12 Brigaden, die nach dem einheitlichen Auftrag arbeiten. Sie überflügeln alle den Zeitplan.“

ES ist bemerkenswert, daß mit der Bildung von Brigaden, die nach dem einheitlichen Auftrag arbeiten, die Zahl der Arbeiter, die mit ihren Aufgaben nicht fertig werden, im Werk rapide gesunken ist. Die Bewegung „Keiner neben dir zurückbleiben!“ hat hier breite Entfaltung erfahren. Als die Lehrlinge O. Olejnik und S. Pawlowe aus derselben Brigade Isajew zu selbständiger Arbeit übergingen, hatten sie es anfangs nicht leicht. Es kam vor, daß sie ihren Aufgaben nicht gerecht wurden. Doch in der Brigade be-

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“ Zellinagrader (Schluß folgt)

Talent zu leben

Die Formerbrige von Shumadil Karikabajew, die aus 13 Personen besteht, zählt zu den besten Jugendbrigaden des Alma-Atin Kombinat. Die Produktionsergebnisse sind hervorragend. Sie erfüllt ihr Monatsoll stets zu 110-115 Prozent. Shumadil hat es vermocht, ein einiges Kollektiv zu schmieden.

Das Kollektiv der Abteilung Nr. 3 erzielt stabile Erfolge und erfreut sich eines guten Rufes im Kombinat. Die Produktionsergebnisse sind hervorragend. Sie erfüllt ihr Monatsoll stets zu 110-115 Prozent. Shumadil hat es vermocht, ein einiges Kollektiv zu schmieden.

„Shumadil versteht es, seine Kameraden bei der Erfüllung der unter ihnen stehenden Aufgaben zu organisieren“, sagt von ihm achtungsvoll der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der Abteilung Wassili Objutin. „Er hat Talent dazu.“

„Shumadil versteht es, seine Kameraden bei der Erfüllung der unter ihnen stehenden Aufgaben zu organisieren“, sagt von ihm achtungsvoll der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der Abteilung Wassili Objutin. „Er hat Talent dazu.“

Seit 1964 arbeitet Shumadil im Kombinat, acht Jahre davon ist er Brigadier. Shumadil ist sehr anspruchsvoll, wenn es sich um die Arbeit der Brigade handelt. Es gibt aber auch kleinen Menschen, der so hilfsbereit ist wie Shumadil. Er teilt mit seinen Freunden Freud und Leid. Wenn die eine in der Not ist, die andere hilft. Shumadil herrscht eine ausgezeichnete kameradschaftliche Atmosphäre. Seit 1975 arbeitet er als Brigadier der Abteilung Dshak-salajew im Kombinat. Er hat den Fuß zu fassen: er wurde hier ein guter Former. Nie wird er den Aufgaben gerecht. Dabei bedient sich die Kameraden mitteile, daß er heiligt.

Seit 1964 arbeitet Shumadil im Kombinat, acht Jahre davon ist er Brigadier. Shumadil ist sehr anspruchsvoll, wenn es sich um die Arbeit der Brigade handelt. Es gibt aber auch kleinen Menschen, der so hilfsbereit ist wie Shumadil. Er teilt mit seinen Freunden Freud und Leid. Wenn die eine in der Not ist, die andere hilft. Shumadil herrscht eine ausgezeichnete kameradschaftliche Atmosphäre. Seit 1975 arbeitet er als Brigadier der Abteilung Dshak-salajew im Kombinat. Er hat den Fuß zu fassen: er wurde hier ein guter Former. Nie wird er den Aufgaben gerecht. Dabei bedient sich die Kameraden mitteile, daß er heiligt.

„Was? Keine Hochzeit? Willen wir nicht zu?“

„Was? Keine Hochzeit? Willen wir nicht zu?“

Shumadil Karikabajew und seine Brigade reichten Rachim Alkimulow die Hand, als ihm wegen Disziplinverstoßes die Entlassung drohte. Shumadil wohnte als Sekretär der Parteiorganisation der Komsohmalsverammlung der Alma-Atin Kombinat, die schlechte Bemerkungen von Rachim erörterten, ihn scharf kritisierten, hörte Shumadil zu und dachte: „Mögen sie nur, die Wahrheit ist das beste Heilmittel.“ Auch er sprach damals ein ernstes Wort.

Shumadil Karikabajew und seine Brigade reichten Rachim Alkimulow die Hand, als ihm wegen Disziplinverstoßes die Entlassung drohte. Shumadil wohnte als Sekretär der Parteiorganisation der Komsohmalsverammlung der Alma-Atin Kombinat, die schlechte Bemerkungen von Rachim erörterten, ihn scharf kritisierten, hörte Shumadil zu und dachte: „Mögen sie nur, die Wahrheit ist das beste Heilmittel.“ Auch er sprach damals ein ernstes Wort.

Shumadil Karikabajew und seine Brigade reichten Rachim Alkimulow die Hand, als ihm wegen Disziplinverstoßes die Entlassung drohte. Shumadil wohnte als Sekretär der Parteiorganisation der Komsohmalsverammlung der Alma-Atin Kombinat, die schlechte Bemerkungen von Rachim erörterten, ihn scharf kritisierten, hörte Shumadil zu und dachte: „Mögen sie nur, die Wahrheit ist das beste Heilmittel.“ Auch er sprach damals ein ernstes Wort.

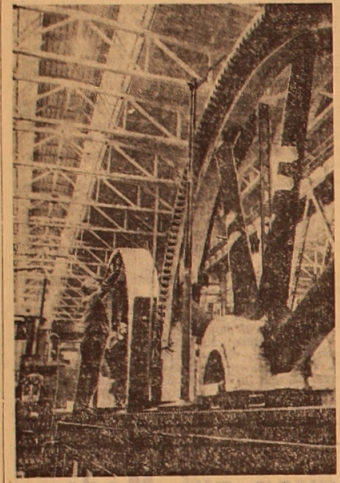
Shumadil Karikabajew und seine Brigade reichten Rachim Alkimulow die Hand, als ihm wegen Disziplinverstoßes die Entlassung drohte. Shumadil wohnte als Sekretär der Parteiorganisation der Komsohmalsverammlung der Alma-Atin Kombinat, die schlechte Bemerkungen von Rachim erörterten, ihn scharf kritisierten, hörte Shumadil zu und dachte: „Mögen sie nur, die Wahrheit ist das beste Heilmittel.“ Auch er sprach damals ein ernstes Wort.

In den Bruderländern

Erforscher des Erdinneren

HANOI. Unlängst haben die Geologen der SRV eine große und wichtige Arbeit abgeschlossen...

Einige Freundschaftsbeziehungen und Zusammenarbeit verbinden die vietnamesischen Geologen mit ihren sowjetischen Kollegen...



Die Konstrukturen der Tschechoslowakei entwickeln Maschinen und Ausrüstungen, die den besten Mustern der Welttechnik in nichts nachstehen...

Im Bild: Im Prager Werk „Kompressor“. Die sowjetischen Aufträge diesem Betrieb vorfristig und in bester Qualität erfüllt.

Modernisierung der Textilindustrie

BUDAPEST. Etwa eine Million Meter eleganten Stoffe hat die Textilfabrik in Pápa in der ersten Hälfte...

Mittel der Volksmedizin

ULAN-BATOR. Eine Gruppe Mitarbeiter des Sektors für Volksmedizin und Pharmakologie des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Medizin der MVR...

Sorge für die Gesundheit der Werktätigen

BERLIN. Ober 170 000 Bürger haben sich in den vergangenen 6 Monaten in den Sanatorien und Erholungsheimen der Republik erholt...



Wenn irgendwo in der Welt das Schloß Cecilienhof in Potsdam erwähnt wird...

Ausstellung „Selchostechnika 78“

Die dritte internationale Ausstellung „Landwirtschaftliche Maschinen, Ausrüstungen und Geräte“ (Selchostechnika 78)...

Die dritte internationale Ausstellung „Landwirtschaftliche Maschinen, Ausrüstungen und Geräte“ (Selchostechnika 78) ist in diesen Herbsttagen in Moskau gezeigt...

Zwei andere ähnliche Ausstellungen fanden in Moskau in den Jahren 1963 und 1972 statt. Sie lockten zahlreiche ausländische Teilnehmer heran...

Im Moskauer Park „Sokolniki“, dem traditionellen Ort für die Veranstaltung internationaler Industrieausstellungen, konnten nicht alle Exponate der Selchostechnika 78 untergebracht werden...

Außer sowjetischen Betrieben beteiligen sich an der Ausstellung 280 Firmen und Organisationen aus 22 Ländern. In der Schau 1978 sind dies durch ein reiches technisches Arsenal vertreten...

KPSU den Werktätigen dieses Volkswirtschaftszweiges im zehnten Planjahr fünf gestellt hat. Als Initiator der Ausstellung „Selchostechnika 78“ ist die Sowjetunion auch für größtenteils Teilnehmer...

Der Abschnitt „Traktorenbau“ ist in der sowjetischen Exposition führend. Hier sind Traktoren verschiedener Modifikationen vertreten...

Mit einer kollektiven Exposition ist die internationale Gesellschaft „Agromasch“ vertreten, die auf einer Fläche von etwa 3 000 Quadratmetern Maschinen für Komplexmechanisierung...

Diese Gesellschaft wurde 1965 durch ein Abkommen zwischen der Volksrepublik Bulgarien und der Ungarischen Volksrepublik zur Koordinierung der Entwicklung der Produktion von Sonderarten der Landmaschinen gegründet...

Portugal vor komplizierten Problemen

Die in voriger Woche in Lissabon verdrängte Regierung Alfredo Nobre de Castros ist die neunte nach der Aprilrevolution...

Das vorherige Kabinett mit dem sozialistischen Ministerpräsidenten Soares an der Spitze war bekanntlich nach dem Ausscheiden der Minister des konservativen sozialdemokratischen Zentrums gefallen...

Unter den Teilnehmern der Ausstellung sind zahlreiche Firmen mit Welt Ruf. Ihre Beteiligung an dieser internationalen Schau werden sie als eine neue Möglichkeit für die Festigung der wissenschaftlich-technischen und kommerziellen Beziehungen zu sowjetischen Organisationen...

Während der Arbeit der Ausstellung (sie wird bis zum 14. September gezeigt) wird hier ein wissenschaftlich-technisches Symposium stattfinden. Sowjetische Spezialisten werden etwa 10 Vorlesungen und Berichte über die Errungenschaften auf dem Gebiet des Landmaschinenbaus machen...

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

USA-Politik im Nahen Osten verschärft Spannung

USA-Präsident James Carter hat die in letzter Zeit in westlichen Presseorganen erschienenen Berichte bestätigt, daß die Vereinigten Staaten im Nahen Osten Truppen zu stationieren beabsichtigen...

Die offiziellen Behörden im Westen greifen immer öfter zu Gewalt und Repression...



Im Bild: So empfangt die Polizei in New York die Teilnehmer der Demonstration für Verteidigung der Bürgerrechte.

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Die gefährlichen Pläne des Weißen Hauses, im Nahen Osten USA-Truppen zu stationieren, stehen in krassm Gegensatz zu den allgemein anerkannten Prinzipien einer Nahost-Regelung...

LONDON. Der „Daily Express“ führt aus, die Manöver, deren sich Peking bedient, so im Falle des Hua Guo-feng-Besuchs, sollen das erstaunliche Produkt der diplomatischen Alchemie hervorbringen...

STOCKHOLM. Die Außenminister der skandinavischen Staaten haben sich für Verleitung und Ausdehnung der internationalen Entspannung sowie für die Umsetzung aller Bestimmungen der Schlussakte der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa vollsten Umfanges gesäubert...

DAMASKUS. Der Arabische Gewerkschaftsverband hat das bevorstehende Treffen in Camp David verurteilt und als Aktion der USA zur Verwirklichung der Nahost-Pläne bezeichnet...

Schloß Cecilienhof-Potsdam

Wenn irgendwo in der Welt das Schloß Cecilienhof in Potsdam erwähnt wird, richten sich die Gedanken meist auf ein Ereignis, das dieser Stätte internationale Bedeutung brachte. Im Sommer 1945 nach der bedingungslosen Kapitulation des Hitler-Staates...

der Anti-Hitler-Koalition im einstigen Kaiserlichen Beratungssaal über die demokratische Neugestaltung Deutschlands sowie über die Grundprinzipien einer dauerhaften Friedensregelung in Europa...

Leonid BRESHNEW

WIEDERGEBURT ВОСПОЖДЕННЯ

4. Folge

Wenn eine Aufgabe einmal gestellt ist, muß sie bis zu Ende gelöst werden! Mit den Jahren bin ich in diesem Standpunkt bestärkt worden. Die Organisierung der Verantwortlichkeit läßt sich nicht erhöhen, ohne die Erfüllung der Beschlüsse zu kontrollieren. Würden unsere Wirtschaftsführer ihre eigenen Beschlüsse alle voll erfüllen, wäre von vielen Mängeln schon längst nicht mehr die Rede. Sehr akut war in Saporschje eine Zeitlang das Problem der örtlichen Baustoffe, von denen Dneproprost wie „Saporschstal“, desgleichen „Kommunarde“ und auch der Wohnungsbau im ganzen Gebiet abhängen. Wie üblich, hörte ich Hinweise auf objektive Schwierigkeiten, es gab alle möglichen schriftlichen und mündlichen Absagen und Ausreden. Es schien, als ließe sich dagegen nichts ausrichten, doch im März 1947 erörterten wir im Büro ernstlich diese Frage. Kamen im Mai noch einmal darauf zurück, vergaßen nicht die tägliche Kontrolle, und im zweiten Halbjahr verschwand das Wort „Zielerreichung“ aus unseren Protokollen. Das Problem war gelöst.

Man mußte sich auch mit Fragen befassen, die zwar keine wirtschaftlichen oder Alltagsprobleme betrafen, dennoch ebenfalls von Bedeutung waren, weil sie menschliche Schicksale berührten. Die Sicherheitsorgane waren damit befaßt, Verräter, die den Faschisten geholfen hatten, „Hilfspolizisten“ sowie Angehörige der „Strafverbände“, die sich in alle Ritzten verkröchten hatten, aufzuspuüren und zu entfernen. Sie sollten der Verlegung des Rechts durch Ermittlungen erforderten äußerste Sorgfalt und Umsicht, um nicht ehrliche Menschen durch Verdacht zu kränken. Hierbei hätte die Partei unbedingt mitzuwirken. Besonders mußte ich dafür sorgen, daß man nicht jeden, der gegen seinen Willen auf okkupiertes Territorium getrieben war, des Verrats verdächtigte.

Andererseits mußte bemerkt werden, daß in der Nachkriegszeit besondere Wachsamkeit nötig war. Es verging keine Woche ohne irgendwelche „besonderen Vorkommnisse“, es tauchten sogar noch weitere Bänder auf, nach denen sich Schieberer zu hören. Ich fuhr oftmals übers Land, nicht selten nachts, allein, sah selbst am Lenkrad. Und es wäre doch für einen, der den ganzen Krieg überstanden hatte, zu ärgerlich gewesen, sich irgendeine dumme Kupgel einzuhändigen. Doch blieb mir, ehrlich gesagt, gar nicht die Zeit, an die persönliche Gefahr zu denken, mich be-

wegte etwas anderes — es galt, die Sicherheit, das ungestörte Leben der ganzen Bevölkerung zu gewährleisten.

Im Februar 1947 mußte das Büro des Gebietskomitees einen besonderen Beschluß zur wirksameren Bekämpfung des Kriminalität fassen. Darin ließ es — wie ich mich entsinne — daß wir verpflichtet sind, an dieser Front die Kommunisten und Komsomolzen einzusetzen, die Organe zum Schutz der Ordnung zu verstärken, sie von läbiellen Tätern zu säubern. Hat einer unmoralisch gehandelt, so läßt ihn ab, auch wenn das eine Lücke reißt. Dann werden wenigstens alle die Lücke sehen, die durch einen starken Genossen zu schließen ist. Oder geht ernsthaft, mit dem ganzen Kollektiv daran, den Betreffenden umzuändern. Sehr wichtig war die Arbeit der Milliz. Allerlei Leute kamen nach Saporschje, die Stadt aber war dunkel, ohne Straßenbeleuchtung, ohne Verkehrsmittel, und ich erinnere mich an die Zeit, da Raubbefehle und Ausschreitungen von Rowdy die Einführung der dritten Schicht ernstlich störten. Die Autorität der Milliz mußte gehoben und gestärkt werden, ihre Uniformen aber (auch dieses Detail fällt mir ein) waren recht abgetragen. In einer Sitzung sagte ich: „Wir müssen vor allem die Millionäre neu einkleiden. Damit man schon von weitem sieht — da kommt ein Ordnungsgewalt und Gesetzeshüter.“

Es ließen sich noch viele andere, im Vergleich zu den Angelegenheiten der riesigen Bauvorhaben belanglos anmutende Probleme nennen. Aber dies alles war das Leben, und für all die Mühe zeugt erbrütet und mühte fehlerfreie Entscheidungen gefunden werden. Natürlich wäre es mir nie und nimmer gelungen — wie es so heißt — den Karren vom Fleck zu bringen, wäre die Arbeit nicht auch auf die übrigen Sekretäre des Gebietskomitees verteilt und für alle mühte zeugt erbrütet und mühte fehlerfreie Entscheidungen gefunden werden. Und hier möchte ich den Wesen des Parteifunktionärs hervorheben: Er muß es verstehen, andere Funktionäre nicht zu ersetzen, sondern Mitstreiter zu finden, er muß ihnen vertrauen, mit ihnen Sorgen und Arbeit teilen, die wichtigen Entscheidungen gemeinsam treffen.

Vom Frühjahr 1947 an war ich fast jeden zweiten Tag bei Saporschrost, und im Sommer verlegte ich mich auf die Arbeit im Land. Ich habe mich mit den feindlichen Wärmeerktrwerk und dem Hofchen Nr. 13 stand ein Unterwerk, das zur Hälfte die Sprengung überstanden hatte. Hier fand man für mich ein Zimmer, stellte einen Schreibtisch, ein Telefon, ein paar Stühle und ein Bett hin. Drei mal im Monat besichtigten sich die höchsten Partei- und Staatsorgane mit unseren Angelegenheiten. Im Beschluß des ZK wurde das Parteikomitee von

Man mußte sich praktisch mit allen Fragen der Baustelle befassen. Die Zeit war schwer, und jeder Tag stellte mich, beschlossen, zum Zweischichtbetrieb überzugehen. Das bot die Möglichkeit, die Baubetriebe zu beschleunigen, den Plan zu erfüllen. Doch begrifflicherweise kann man abends nicht ohne Licht arbeiten. Im Gebiet Gülbiryn zu beschaffen war aber praxen unmöglich. So entschied ich mich, einen Brief an das ZK der KPDSU (B), an Genossen Sdanow, zu richten. Darin erläuterte ich die Lage und bat, uns 3000 Gülbiryn zu schicken. Es waren noch nicht einmal drei Tage vergangen, als wir nicht nur einen positiven Beschluß, sondern auch die Gülbiryn erhielten. So wurde es möglich, eine zweite Schicht einzurichten und vielen Menschen die Arbeit zu erleichtern. Das zeugt davon, wie sehr das ZK selbst das geringste Anliegen beachtete, das den Wiederaufbau eines Industriegebietes betraf.

Dennoch mußte man sich gelegentlich vom Bauplatz ablenken lassen. Während der Frühjahrssaat kann ich mich leicht erinnern kann, von Berdjansk zurück, hatte es eilig, übernachtete auf freiem Feld, in einem vorjährigen Schocher und kehrte gegen sieben Uhr früh beim Rayonkomitee Pologi ein. Im Gespräch mit dem Sekretär des Rayonkomitees Scherzjuk fragte ich, wie die Aussaat vorankomme, wie es um die Technik stehe, und merkte, daß er irgendwelche herumschaltete. „Was hast du denn, Alexander Sawwitsch? Raus mit der Sprache, was gibst du denn?“

„Bei mir ist alles in Ordnung... Haben Sie in der Früh den Rundfunk gehört?“

„Nein, was ist denn?“

„Im Prawda-Lesartikell hat man uns abgekanzelt. Wegen der schleppenden Wiederaufbaus von Saporschrost.“

„Sehr scharfe Formulierungen.“

„Wir schwiegen eine Weile.“

„So...“, sagte ich. „Also wird Stalin anrufen, ich muß fahren.“

Nachts rief mich J. W. Stalin tatsächlich an, und es gab ein ernstes Gespräch. Das von uns Erreichte, das unlängst noch als ein Erfolg galt, hatte sich plötzlich nahezu in eine Niederlage verkehrt. Verändert hatten sich die Umstände nicht bei uns im Gebiet, sondern im Lande und in der Welt. Die Termine für die Fertigstellung des ganzen Komplexes, der Stahlwerke produzieren sollte, wurden auf den Herbst vorverlegt, das Bauprogramm war zu beschleunigen. Ich sagte bereits, daß dies mit dem kalten Krieg zusammenhing.

Am 16. März erließ der Ministerrat der UdSSR den Beschluß über die neuen Termine, es folgte ein weiterer über die beschleunigte Montage der Ausrüstung, und am 8. April nahm das Zentralkomitee der KPDSU (B) einen Beschluß über die Arbeit des Parteikomitees des Bauvorgebietes, die Termine für die Fertigstellung des Bauprogramms im Monat besichtigten sich die höchsten Partei- und Staatsorgane mit unseren Angelegenheiten. Im Beschluß des ZK wurde das Parteikomitee von

Saporschrost scharf kritisiert, weil es unter komplizierten Bedingungen die Lage nicht gemindert wurde. Zwar hatte ich meine Arbeit ernst gegen Jahresende richtig aufgenommen, zwar hätte ich sagen können, daß ich daran nicht schuld sei — dennoch mußte ich die ganze Last der Verantwortung auf meine Schultern nehmen. Das ist ein weiterer wesentlicher Moment der Arbeit des I. Sekretärs eines Gebietskomitees — als Leiter, als Kommunist darf er sich nicht damit herausreden, er sei bei irgendeinem Ereignis nicht zugegen gewesen, er habe irgend etwas nicht gewußt und dafür seien andere Genossen verantwortlich. Von der Parteiorganisation übernimmt, ist er für alles verantwortlich.

Drei Tage nach Annahme des Beschlusses des Zentralkomitees land im Saporschrost eine Parlier-versammlung statt. In der Diskussion wurde ohne Ansehen der Person und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen gesprochen. In meiner Rede ging ich nach einer kritischen Analyse der Sachlage auf der Baustelle ausführlich auch auf die Mängel in der Arbeit des Stadt- und Gebietskomitees der KP (B) der Ukraine ein.

Am 28. April berieten wir den Beschluß des ZK der KPDSU (B) im Plenum des Stadtkomitees Saporschje der Partei. Die Bau- und die Betriebsarbeiter kamen zum Plenum bereits mit Richtzahlen für den neuen Plan, mit einem Zeitplan, und das Gespräch wurde konkreter geführt. Kusmin stellte z. B. folgende Berechnung an: Würden wir das im März erreichte Niveau halten, so brauchen wir für die Inbetriebnahme des Hofchens vier Monate, für die Brannenwalzstraße weitere vier Monate und für die der Kaltwalzabteilung mehr als sechs Monate.

„Man darf sich nicht damit zufriedengeben, daß der Plan für den Monat März erfüllt wurde“, sagte der Werkdirektor. „Selbst im Vergleich zu dem, was im April geschafft wurde, muß das Tempo mindestens verdoppelt werden.“

Notwendig war eine beträchtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität.

„Auf der Baustelle“, so hieß es damals auf dem Plenum des Stadtkomitees, „arbeiten heute 30.000 Verblätigte. Bedingungen die Lage nicht gemindert wurde. Zwar hatte ich meine Arbeit ernst gegen Jahresende richtig aufgenommen, zwar hätte ich sagen können, daß ich daran nicht schuld sei — dennoch mußte ich die ganze Last der Verantwortung auf meine Schultern nehmen. Das ist ein weiterer wesentlicher Moment der Arbeit des I. Sekretärs eines Gebietskomitees — als Leiter, als Kommunist darf er sich nicht damit herausreden, er sei bei irgendeinem Ereignis nicht zugegen gewesen, er habe irgend etwas nicht gewußt und dafür seien andere Genossen verantwortlich. Von der Parteiorganisation übernimmt, ist er für alles verantwortlich.“

„Man darf sich nicht damit zufriedengeben, daß der Plan für den Monat März erfüllt wurde“, sagte der Werkdirektor. „Selbst im Vergleich zu dem, was im April geschafft wurde, muß das Tempo mindestens verdoppelt werden.“

Notwendig war eine beträchtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität. „Auf der Baustelle“, so hieß es damals auf dem Plenum des Stadtkomitees, „arbeiten heute 30.000 Verblätigte. Bedingungen die Lage nicht gemindert wurde. Zwar hatte ich meine Arbeit ernst gegen Jahresende richtig aufgenommen, zwar hätte ich sagen können, daß ich daran nicht schuld sei — dennoch mußte ich die ganze Last der Verantwortung auf meine Schultern nehmen. Das ist ein weiterer wesentlicher Moment der Arbeit des I. Sekretärs eines Gebietskomitees — als Leiter, als Kommunist darf er sich nicht damit herausreden, er sei bei irgendeinem Ereignis nicht zugegen gewesen, er habe irgend etwas nicht gewußt und dafür seien andere Genossen verantwortlich. Von der Parteiorganisation übernimmt, ist er für alles verantwortlich.“

Neue Filme

Der höchste Sinn des Daseins

Der Film, der die Lebensgeschichte des Fürsten Stepan Kaszaski, im Kloster als Vater Sergius bekannt, von 30 Jahren bis zum Greisenalter verfolgt und uns rückblickend auch in die Kindheit des Helden zurückführt, wird nicht zufällig mit einem Prolog eröffnet, wo er vor unseren Augen bereits als Greis als grauhaariger, in armerlicher Kleidung — erscheint.

Low Tolstoj, „Vater Sergius“, verfilmt von Igor Talankin, mit Sergej Bondaritschuk in der Hauptrolle.

Es ist die Geschichte einer verwirrten, durch Zweifel gequälten Menschenseele, die vom Bestreben nach sittlichen Ideal erfaßt ist und in Qualen den Weg zur Wahrheit, zu den Menschen sucht.

Auf einer Fahrt streiten Weggefährten des Greisen — zwei Bauern ein alter und ein jüngerer, über den Glauben. Der alte, dargestellt von Iwan Lapikow, legt seinen Gesichtspunkt mit der finsternen Überzeugtheit eines Menschen dar, der viel erlitten und nachgedacht hat. Seine Philosophie, die aus menschlichen auf eigenen Lebenserfahrungen beruht, läßt darauf hinaus, daß man nur an sich, allein an sich selbst, glauben solle.

Um zu verstehen, wie sich der Charakter des Helden herausgebildet, was für ein Drama er erlebt hat, bevor sich der Fürst Kaszaski aus einem glänzenden, vorankommenden Offizier eines privilegierten Regiments in den bescheidenen Vater Sergius verwandelt, wenden wir uns den Jahren seiner frühesten Jugend zu. All sein Sinnen und Trachten alle Kräfte seiner Seele lenkt die Kadett Kaszaski (Dima Strelzow) auf das einzige Ziel, die Aufmerksamkeit und das Wohlwollen des Zaren zu verdienen, sich vor ihm irgend etwas auszuzeichnen. Und der Zar, dem die jugendliche Treue imponiert, wärmt diese Gefühle auf jegliche Weise durch gestelkte Wichtigkeit auf.

In dieser kurzen, doch drastischen Schilderung von Nikolas Tolstojs Erzählung, sind des Kaisers Wichtigkeit, Schwüligkeit im Benehmen, das Bestreben, Eindruck zu machen, in

den Vordergrund gerückt. Diese Züge dienen als Grundlage für die Gestalt, die Wladimir Strshelschik im Film geschaffen hat. Im Zusammenschluß der kalten Heuchelei des Zaren mit den aufrichtigen Gefühlen des begeisterten Jungen glüht schon der Funke, aus dem das künftige Drama erwachsen wird.

Der Fürst Kaszaski verläßt seine Braut, (Valentina Titowa), bricht mit seinem Kreis, mit dessen Falschheit, dessen fragwürdigem Sittenkodex, den eine Dame (Inna Skobzewa) auf einem Hofball einem dreizehnen Zweijährigen des Fürstlichen Hauses erläutern. Jetzt verachtet er alles, woran er früher geglaubt hat, was ihm erhaben, wichtig, heilig erschienen ist.

Zuerst ist Vater Sergius lediglich ein Mönch, der beschloss, hinter den Klostermauern seine Kränkungen, seine Enttäuschungen, seinen verletzten Ehrgeiz zu verbergen. Dann ist er Einsiedler, in seine Gedanken über die Selbstvervollkommnung vertieft, er genießt den Ruf eines Heiligen und nähert sich sich selbst. Dann ist er Wanderer, der noch einmal seine Vergangenheit und seinen Namen verweigert hat, ein Mensch, der gezeugen ist, nach dem Sinn des Daseins zu forschen.

Die dunklen Locken von Vater Sergius werden grau. Ruhiger, strenger wird das Gesicht, auf dem der Widerstreit der Leidenschaft ihre bereits unaussprechlichen Spuren hinterlassen haben. Allein die Augen, wenn auch nicht so feurig wie in den jungen Jahren, dennoch immer noch unerloschen, unruhig, brennend, verraten die ganze Kraft und die ganze Wucht dessen, was in seiner Seele vorgeht. Die Zweifel an der Richtigkeit des gewählten Weges verlassen Vater Sergius nicht. „Was hilft die ganze Welt, ihre ganze Schönheit, wenn sie sündhaft ist und man sich von ihr lossagen muß?“ — das ist die Frage, auf die er keine Antwort findet. Und das Gefühl der Unzufriedenheit mit sich selbst wird immer quälender, immer öfter kommt der beunruhigende Gedanke, „Ich bin nicht erhaben, ich bin erbärmlich, lächerlich.“ Die Szenen dieser Zweifel und Zerwürfnisse mit sich selbst gehören zu den eindrucksvollsten und sind, wie auch die Schlüsszene mit Paschenka, für den Ideengehalt des Films ausschlaggebend.

Nach vielen Jahren des Einsiedlerstums, dessen Eintönigkeit nur einmal durch das Eindringen einer leichtsinnigen und dann glanzvollen schönen Frau (Mila Maksakowa) gestört wurde, dankt Vater Sergius ständig dar-

Neue Saison auf Medeo

Die neue Saison der Eisschnellläufer hat bei Alma-Ata, im Eisstadion von Medeo bei einer Lufttemperatur von 20 Grad unter Null begonnen. Die Eröffnung des weltbekannten Sportkomplexes von Medeo wurde speziell zum Beginn des neuen Schuljahres angeordnet.

Bereits im September werden ihr Training auf Medeo die Eisschnellläufer aufnehmen, während der ersten offiziellen Wettkämpfe im November ausgetragen werden sollen. Die Saison auf Medeo wird bis Anfang Mai nächsten Jahres dauern. Seit der Errichtung des Sportkomplexes im Jahre 1951 wurden auf

der Eisbahn von Medeo von den Schnellläufern 87 Weltrekorde. Das heißt viel mehr als in irgend-einem anderen Eissstadion der Welt, darunter auch in dem ältesten von Davos in der Schweiz, das seit dem vorigen Jahrhundert besteht, aufgestellt.

Der Sportkomplex, der in einer Höhe von 1692 Meter über dem Meeresspiegel liegt, ist zum Ort der Weltkämpfe und des Trainings nicht nur der Eisschnellläufer, sondern auch der Eiskunstläufer, Hockeyspieler, Leichtathleten, Fußballspieler, Fechter, Basketballer, Boxer und Schwimmer geworden. (TASS)

Bücherausstellung für Lehrer

Eine Ausstellung pädagogischer Literatur wurde in der Fakultät für Erziehungswissenschaften der N. Ostrowski“ anlässlich des Beginns des neuen Schuljahres eröffnet.

Einen besonderen Platz nimmt hier die Bücherauswahl zum Thema „Der Oktober und die Entwicklung der Volksbildung“ ein. Eine Reihe Leninscher Werke, Dokumente der Partei und Regime über die Vervollkommnung des Volkswirtschaftssystems spiegeln die gewaltigen Veränderungen im Bildungswesen unserer Lande wider. Lautete in den Jahren der Sowjetmacht vollzogen haben. Viele Bücher und Broschüren sind den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPDSU über die Lehr- und Erziehungstätigkeit gewidmet. Sie enthalten methodische Ratschläge und Anweisungen darüber, wie die Lehrer den For-

derungen nachkommen sollen, die im Leben ihnen stellt. In den Bücherständen sind viele Neuauflagen über aktuelle Fragen der kommunistischen Erziehung und Bildung der Schüler, Biographische Angaben usw. ausgestellt.

Im Bücherstand „Geschichte des Heimatlandes“ ist zahlreiche Literatur über das Gebiet Fawodur ausgestellt, über die Entwicklung, die Natur und die bekannten Menschen des Irtyshgebietes — Arbeits- und Kriegsveteranen, Meister der Kunst, Schriftsteller.

Für die Besucher werden auch Vorträge zu solchen Themen wie „Literatur über das Gebiet Fawodur“ „Aus der Geschichte des Komsomol in Pawlodar“ und andere gehalten. Die Ausstellung wird von den Lehrern stark besucht. Michail STESCHENKO

Jahrmarkt in Sorotschinzj

Rund 200 000 Gäste aus allen Republiken der Sowjetunion und aus dem Ausland sind in das Dorf Welkije Sorotschinzj bei Poltawa gekommen, wo zwei Tage lang der traditionelle Jahrmarkt stattfand. Der Ruf des Dorfes ist darauf zurückzuführen, daß in ihm der Klassiker der russischen Literatur N. W. Gogol geboren wurde. Eine seiner ersten Novellen betitelt er

mit „Jahrmarkt von Sorotschinzj“, in der er sehr einprägnant den Alltag der ukrainischen Bauern schilderte.

Der Jahrmarkt von Sorotschinzj hat den Rahmen einer Handwerker- und Kunsthandwerker-gesprengt und ist zu einem eindrucksvollen Fest der Volkskunst geworden. (TASS)



Unser Bild: L. Maksakowa und S. Bondaritschuk im Film „Vater Sergius“

Foto: TASS

Blumen

„Das schon. Aber es fällt dir doch schwer.“

„Nein, ich will auf keine andere Arbeit!“, schüttelte Veronika den Kopf.

Der Traktorist Iwan Golubew sagte ihr einmal: „Für mal, Veronika, schmeiß dich nicht nach deiner Heimat! Dort ist es doch nicht so wie bei uns. Das Meer, ein subtropisches Gebiet und so weiter...“

Das Mädchen lebte plötzlich auf. „Ich sehne mich nach Blumen. Bei uns auf der Krim gibt es die

nika ein kleines Paket. Das Mädchen erstrahlte im Glück. „Von den Mädchen!“, El, es sind das Prachtmädchen! Schaut doch mal her, Jungsi!“

Die Mechanisatorinnen konnten nicht bezagen, was ihrer Veronika so freute. Eilig riß sie den Bindfaden auf dem Paket auf, nahm den Deckel herab und begann verschiedene Päckchen und Bündelchen herauszunehmen.

„Das sind Astern, das hier Kapuzinerkressen, oh, Stiefmütterchen und Reseden“, zählte sie auf.

„Wer hat dir das geschickt?“, wollte Juri Krauzow wissen.

„Meine Freundinnen aus der Krim. Ich hab sie darum gebeten“, lichelte Veronika.

„Wo brauchst du das?“

„Wieso — wozu? Beete machen wir und säen sie. Junges, ihr

könnt euch gar nicht vorstellen, wie schön die Blumen sind.“

„El, er, Veronika, so bist du also, meinte Iwan Golubew entzückt.“

Die Mechanisatorinnen nahmen die Päckchen mit den Samen in die Hände, buchstabierten die verwickelten Benennungen der Blumen aus der Krim. Veronika aber erzählte lebhaft, wo sie die Beete anlegen und wie sie die Blumen pflegen will.

Es vergingen einige Monate. Auf den Feldern war das Getreide reif geworden, und auf dem Feldstutzen waren herzhafte rote Blumen aufgeblüht. Alle Mechanisatorinnen pflegten sie. Iwan Golubew erzählte jedem, der zum Stützpunkt kam:

„Das sind Blumen aus der

Krim. Sie schmücken unser Leben. Veronika hat sie gesät.“

Dabei zeigte er in die Steppe, wo ein Mährescher zu sehen war. „Sie ist jetzt Kombifahrer.“

„Jahre sind verfloßen. Unlängst war ich wieder gelegentlich in der vierten Brigade. Veronika, außer dir nicht mehr da, sie hat sich in den Nachbar-sowchos verheiratet. Doch die Tradition, die sie hier begannen hat, wird gewahrt. Jedes Jahr sollen die Mechanisatorinnen am Feldstützpunkt Blumen.“

A. BILL

Gebiet Turgai

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“



Willkommen, in der Schule!

In diesem Sommer verbrachten die Lehrer der Walchowo-Mittelschule im Dorfe „Kelmessch“ einen Teil ihres Urlaubs... in der Schule.

Sofort nach Schulschluß begann man hier mit der Renovierung des Schulgebäudes.

Die Leitung des Sowchos „Tul-kubasski“ unterstützte die Renovierungsarbeiten materiell, und eine eifrig Arbeit begann.

In der Schule kaum wiederzuerkennen... Alles glänzt im Sonnenschein! Das chemische Labor und die neue Werkstatt wurden ausgestattet, neue Anzeichen und Lehrern selbst angefertigt. Die Bibliothekarin besorgte die nötigen Schulbücher.

Gut mithalten bei der Renovierung haben Katharina Brunnhart, Joseph Lange, Rauschan Tleukewa, Guljan Sarajewa, Sophie Münz, Nikolai Kostogolow.

Eleonora LEVITZKAJA

Tschimken

Sie nehmen die Sache ernst

In der Rayonmolkerei von Kellorowka wirkt eine aus zwölf Personen bestehende Gruppe für Volkskontrolle, die der Oberelektiker A. Nebel leitete. Sie ist besonders in die fünf wirken der Meister A. Woth, die Arbeiter F. Weber, R. Jankin, die Schlosser E. Fibič, der Fahrer R. Ostermiller. Diese Menschen sind von dem gemeinsamen Bestreben geizt, der Gesellschaft mehr Nutzen zu bringen: Mängel rechtzeitig zu beseitigen, Disziplinverletzer zu rechtzuweisen. Im Blickfeld der Partouillen steht auch die Kontrolle über die Erfüllung der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb der Abteilungen.

Große Beachtung schenken die Volkskontrolleure den Fragen über den sparsamen Verbrauch der Brennstoff- und Energieeressourcen. Durch die zweckmäßige Nutzung der kleinen Ausbringung wurden in der Molkerei in letzter Zeit 3300 Kilowattstunden Elektroenergie eingespart.

Johann REDER

Gebiet Kocktschew

Mein Dank

Ich möchte der Dichterin Nelly Wacker meine innigsten Dank aussprechen für ihre schönen, inhaltlichen Gedichte, veröffentlicht in der Zeitung „Freundschaft“.

Diese Gedichte sprechen vom heulichen Leben, von unserer Wirklichkeit. Sie gefallen mir alle ohne Ausnahme.

Ich glaube, Nelly Wackers Gedichte bringen auch allen anderen Poesieverliebten Freude im allgültigen Leben. Dafür dank ich von uns Lesern geehrt und geschätzt.

Maria TRIPPEL

Ekiabastur

Unsere Anschrift: 473027 Kasachsk SSR, g. Fedina, Dom Sowetos, 7-A etage, c. Prolindiaft.

TELEPHONE: Redaktions — 2-19-09, stellvertretende Chefredaktion — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-59, 2-78-58, Wirtsch — 2-48-23, Soz. zellische Wettbewerb — 2-71-15, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriele — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-09-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata, Tel. 44-83-30; Karaganda, Tel. 5-49-51-24; Dschanbul, Tel. 5-19-02.

«ФРОНДАШТ» ИНДЕКС 65414

Выходные ежедневно, кроме воскресенья и понедельника.

Типография издательства Целиноградского обкома КПДР Казахстана. УН 00143 Знака 7554